

## Manifest COROPITALISMUS – Nichts wird so bleiben

Wenn die **aktuelle Corona-/Covid-19-Pandemie** eines offenbart, dann dieses: Kein Land ist vorbereitet. Es ist nicht abzusehen, wie die Pandemie ausgeht, wie viel Tod und Leid sie hinterlässt, wann sie beendet sein wird. Was wir jedoch momentan schon wissen ist, dass die politische Klasse der meisten Länder in der jüngeren Vergangenheit höchst fahrlässig gehandelt und in hohem Maße versagt hat. Diejenigen, die sich jetzt als Retter und 'Krisenmanager' aufspielen, haben der Privatisierung öffentlicher Güter auf allen Ebenen Vorschub geleistet. Nicht eine der sozialen Infrastrukturen ist vom Kahlschlag verschont geblieben.

### Politisches Versagen

Exemplarisch zeigt sich diese extrem schädliche und zerstörerische Politik im Gesundheitswesen. Hier kann genau wie in anderen gesellschaftlichen Bereichen bestaunt werden, was angerichtet wurde: unzureichende Bezahlung des Personals und das Anwachsen von Niedriglohnjobs, zu lange und personell ausgedünnte Schichten, Qualifizierungsmängel, Rekrutierungsprobleme u.v.a.m.

### Gesundheitssystem

Der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung der Kliniken nach Fallpauschalen (statt einer am Wohl des Patienten orientierten Arbeitsweise) folgt die Auslagerung von Laboren (die jetzt dringend gebraucht würden) bis hin zu Reinigungsdiensten. In dieser Krise spitzt sich die bisherige Entwicklung im Gesundheitswesen dramatisch zu. Seit mehr als 30 Jahren wurde ein Teil des öffentlichen Gesundheitssektors abgebaut und in den privaten Sektor verlagert. Gesundheit und Pflege wurde zum Geschäft für Heuschrecken und den Finanzmarkt gemacht. Nur vor dem genannten Hintergrund ist zu verstehen, dass in Zeiten der Not Intensivbetten nicht ausreichend verfügbar sind, dass es an dringend benötigtem medizinischen und pflegerischen Personal fehlt, dass es an ebenso notwendigen medizintechnischen Gerätschaften (Beatmungsgeräte etc.), an Medikamenten (deren Herstellung wegen sog. Unwirtschaftlichkeit nach Indien und China verlagert wurde) und selbst an banalen Hilfsmitteln (Masken, Schutzkleidung, Desinfektionsmittel usw.) mangelt.

Auf mehr oder weniger generöse wie pathetische Weise bedankt sich die politische Kaste beim Personal der Krankeneinrichtungen für deren aufopferungsvolle Arbeit. Ohne irgendein Schuldeingeständnis oder Reue, ohne eine Zusage für bessere Bezahlung und für notwendige systemische Verbesserungen.

Die sich anbahnende **humanitäre Katastrophe** sollte uns Anlass sein, über Grundlegendes nachzudenken und Fragen dazu zu stellen, ob unsere Gesellschaften sozial und wirtschaftlich adäquat verfasst bzw. organisiert sind und wie und wo sie dringend verändert werden müssen. Es ist wirklich an der Zeit, sich Gedanken über einen neuen Gesellschaftsvertrag zu machen, weil in der jetzigen Situation ebenso wie bei der Klimakatastrophe überdeutlich wird, was alles schief läuft.

Hierbei muss auch über den Kapitalismus geredet werden. Das ist, so wurde es uns tagtäglich eingetrichtert, die einer 'freien' Welt angemessene ökonomische Funktionsweise. Im Verein mit der parlamentarischen Demokratie soll er quasi die Mutter aller Freiheit sein. Wir wollen hier nicht darüber fabulieren, inwieweit die weltweite Epidemie durch ihn direkt angestoßen wurde. Was wir aber schon sagen können, ist, dass er wie ein Brandbeschleuniger wirkt.

### Der wirtschaftliche Schock

Nachdem mit kapitalistischen Methoden der Gesundheitssektor mittels Privatisierung, Outsourcing, Flexibilisierung, Arbeitsverdichtung, Personalabbau und

Niedriglohnstrategien, reduzierter Lagerhaltung wegen Belieferung durch just-in-time, Eingliederung in – wie man aktuell bei Medikamenten sieht – fragile weltweite Lieferketten u.a.m. ebenso vermarktlicht und an die Wand gefahren wurde wie andere wichtige Lebens- und Arbeitsbereiche, haben wir nun den Schlamassel. Wenn wir diese Krise überstehen, sollte nichts mehr so bleiben, wie es ist. Es gibt keine zukunftsorientierte Lösung ohne eine Verstaatlichung des Gesundheitswesens und anderer wesentlicher Bereiche des öffentlichen Lebens, die zur Daseinsvorsorge gehören.

Mit Pierre Bourdieu\* sind wir der Ansicht: **"Es gibt keine wirkliche Demokratie ohne wahre politische Gegenmacht."** D.h. wir dürfen unsere Geschicke und unser Leben nicht mehr der politischen Klasse anvertrauen und allein auf die parlamentarische Demokratie hoffen. Wir müssen als Vereinigung der Bürger selbst aktiv sein und Aktionsformen finden, um unsere Interessen durchzusetzen. In Anbetracht der bereits erfolgten Katastrophe, des immensen Leids und des absehbaren, geradezu grandiosen wirtschaftlichen Schocks stellen wir zur Sicherung des Gesundheitssystems folgende Forderungen:

- das heruntergewirtschaftete Gesundheitswesen wird in den nächsten zehn Jahren wieder so hergerichtet und finanziell ausgestattet, dass es die adäquate Versorgung der Bevölkerung auch bei außergewöhnlichen Krisenszenarien gewährleistet;
- die Versorgung mit medizinischen Einrichtungen muss wohnortnah geschehen;
- regionale medizinische Zentren müssen umfassend mit häufig benötigten Diagnose- und Therapiemöglichkeiten ausgestattet sein;
- der bekannte Fehlbedarf beim medizinisch-pflegerischen Personal ist in den nächsten fünf Jahren auszugleichen. Das hat ohne Wanderarbeiter\*innen zu geschehen, deren Abwerbung vor allem die medizinisch-pflegerischen Ressourcen der Herkunftsländer schwächt;
- die Bezahlung und die Arbeitsweise in den medizinischen und pflegerischen Einrichtungen sind umgehend im Zusammenwirken von Leitungen, Gewerkschaften und den Beschäftigten grundlegend zu verbessern;
- der gesamte Gesundheitssektor (Krankenhäuser, stationäre und mobile Pflegeeinrichtungen, Labore, Rehasentren) wird innerhalb von zehn Jahren verstaatlicht und in öffentlichen Besitz rücküberführt (Kommunen, Länder, Bund, gemeinnützige Träger). Mit Gesundheit und Pflege als notwendigem Gut für die Allgemeinheit wird kein Geschäft gemacht!
- die öffentliche Pharmaforschung wird ausgebaut und in den Ländern bzw. Regionen werden staatliche Zentren zur Herstellung potenziell kritischer Medikamente (Antibiotika, Impfstoffe) geschaffen. Die Vermarktung geschieht nach gemeinnützigen Grundsätzen;

\*Pierre Bourdieu, franz. Soziologe und Sozialphilosoph